

Später Junge im Liebesrausch

Später Junge im Liebesrausch

Eine Jungfrau namens Anne aus katholischer Gegend
war immer wieder verzückt, wenn der Pfarrer predigt,
wie keusch und gedankenrein es sei,
eine gottgefällige Jungfrau zu sein.

Noch unschuldig in ihren jungen Jahren,
in erotischen Dingen total unerfahren,
war Anne dann höchst irritiert indigniert,
als ein strammgeiler Rammel ihre Rose berührt.
Bauer Willy hatte sie beim Schützenfest verführt
und Gott-Sei-Dank später als Braut zu Traualtar und Hof geführt.

Die Arbeit auf dem bäuerlichen Hof
fand Anne zunehmend ätzend und doof.
Sie wollte Hausfrau und Mutter sein,
doch darauf ließ sich der Bauer nicht ein.
Ihr Willy wollte im Bett sein Vergnügen
und hatte nicht vor,
irgendwelche Blagen zu kriegen.

Das ging eine Zeitlang noch leidlich gut,
bis Anne in ihrer verzweifelten Wut
über den geil-tumben Ehemann
die Pille abzusetzen begann.

Und endlich
nach frustrierenden kinderlosen
Ehegattenvergnügungsjahren,
viel gevögelt und erotikerfahren,
keucht sie erwartungsvoll ganz ungeniert,
als sein Goldstück sie mal wieder berührt

und mit prallem Schwanz,
in verführerischem Liebestanz,
ihr ins Ohr souffliert,
wie er gleich ihre Muschi püriert.

Da ergreift sie mit bebenden Händen,
seine brünstigen Manneslenden,
die sich, bereitwillig zu ihr wenden,

damit sein pralles Eichelende
endlich ihren Feuchtraum fände.

Kaum war ihr das gelungen,
war er tief in sie eingedrungen.
Und im Rausch zusammengewrungen,
zeugten sie einen strammen Jungen.

Der Junge wuchs gesund und kräftig heran
und irgendwann da begann
er mit neugierig- pubertärer Fragerei,
ob er ein Wunschkind gewesen sei.

Die Frage hat Anne ebenso stolz- freudig bejaht,
wie ihr Willy bis heute mit einer Antwort versagt.

© **Wolfgang Karwatzki**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)